

Was bleibt von dieser Zeit auf Lesbos?

Mytilini, 26.01.2022

Auf jeden Fall viel an schönen Erinnerungen und vor allem an Begegnungen. Ich bin noch nie in meinem Leben so oft als „Bruder“ angesprochen worden. Und als Geschwister habe ich uns auch hier in diesen Tagen erlebt. Als Geschwister die wir alle auf der Suche nach einem Guten Leben sind – leider für viele mit sehr miserablen Ausgangsbedingungen und diese werden durch unsere Behandlung an den EU-Grenzen noch einmal verschärft.

Mir ist schon klar, dass Europa nicht alle schutzsuchenden Menschen aufnehmen kann und, dass es Kriterien für Asyl geben muss. Doch warum werden sie unter unwürdigsten Bedingungen untergebracht und versorgt während sie jahrelang auf Bescheide warten, bzw. ihre Akte einfach verloren gehen? Geschweige denn, dass sie durch illegale Pushbacks an ihrem Recht auf Asylantrag gehindert werden.



Da kann der Herr von der FRONTEX sein Schiff noch so sehr abspritzen, die Mitverantwortung an illegalen Pushbacks und damit an Menschenrechtsverletzungen kann er damit weder von FRONTEX noch von der EU abwaschen.

Mit meinem Einsatz hier konnte ich etwas an Unterstützung für die Geflüchteten leisten und das habe ich als sehr erfüllend erlebt. Gleichzeitig ist mir jedoch bewusst, dass es diese Arbeit eigentlich nicht geben sollte. Es ginge doch darum zu verhindern, dass sich Menschen überhaupt auf die Flucht begeben müssen. In unserer Arbeit in der KAB, bei Attac, in der Kirche und Gewerkschaft haben wir das immer wieder aufgezeigt und ich hoffe, dass wir da auch kräftig dranbleiben.

Vielfach sind es wirtschaftliche Interessen die zu Unrecht, Krieg und Verfolgung führen, doch auch die Ausbeutung der Natur und der Klimawandel werden immer mehr zu Fluchtursachen. Mit unserem Wohlstand tragen wir Mitverantwortung für manches weltweite Unrecht und dessen müssen wir uns bewusst sein. Ein ehrlicher Blick darauf täte uns und vor allem unseren Mitmenschen gut!

Wichtig jedoch scheint mir Druck auf die Politik ausüben, dass Rahmenbedingungen für ein „**Gutes Leben für Alle**“ geschaffen werden.

*Heute um 17.00 Uhr durfte ich **Fatema** und **Nazgol** zur Fähre nach Athen bringen. Sie hoffen dort gemeinsam mit ihrer Familie ihre Papiere zur Ausreise Richtung Deutschland zu bekommen.*

Ich wünsche euch so sehr, dass euch diese Fahrt ein Stück näher an eure Lebensträume bringt und ihr nicht im Elend von Athen untergeht...

*Meine Fähre geht am Freitagabend.
Es heißt langsam Abschied nehmen!
Heinz*

